

Stadt Köflach — Frühjahrsrapport und Florianisegen der Freiwilligen Feuerwehren

Den Offizieren und Männern der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Köflach und der Betriebsfeuerwehr der Stölzle-Oberglas AG, Werk Köflach, war ein herrlicher Tag beschieden, als sie sich vor dem Rüsthaus der Stadt zum Frühjahrsrapport, den Bürgermeister Alois Brunnegger und Landesbranddirektor Karl Strablegg abnahmen, einfanden.

Wehrkommandant-Stellvertreter Bezirksfunkwart ABI Gustav Scherz erstattete die Meldung an den Bürgermeister und den Bezirksfeuerwehrkommandanten, die mit einer Reihe von Persönlichkeiten, unter ihnen die Vizebürgermeister der Stadt Köflach, OSchR Franz Mayr und EHBI OSchR Hermann Daum, ELm Stadtrat Hans Lichtenegger, ABI Josef Strini, Bezirksschriftführer ABI Karl Kriehuber, EABI Karl Fechter, die HBI Franz Reinbacher, Ing. Johann Draxler, die EHBI Otto Kraus, Heinrich Zach und Rudolf Reif sowie OBI Herbert Domanl, zu diesem Frühjahrsrapport erschienen waren.

Bürgermeister Alois Brunnegger richtete dann an die angetretenen Formationen einige Grußworte, wobei er auf das Geschehen in den beiden Wehrverbänden einging und den Feuerwehrmännern für den bedingungslosen Einsatz und die kameradschaftliche Haltung dankte, aber auch zu verstehen gab, daß es ihm sehr viel daran liege, daß die Einsatzbereitschaft und Kameradschaft auch in Zukunft oberstes Gebot sein mögen. Jeder soll — so meinte Bürgermeister Brunnegger, wie es in Köflach Brauch ist, den anderen offen in die Augen schauen können und was man in dieser Hinsicht vom normalen Bürger erwartet, soll gerade in der Feuerwehr selbstverständlich sein.

Der Bürgermeister dankte aber auch den übergeordneten Stellen der Feuerwehr im Bezirk und Land für die Unterstützung, Hilfeleistung und das Bemühen um die Erhaltung der Schlagkraft der örtlichen Feuerwehren und nahm die Gelegenheit wahr, Landesbranddirektor Karl Strablegg für seinen Einsatz bei der Beschaffung der großen Drehleiter nochmals herzlichst zu danken und bat, diesen Dank auch an die Feuerwehrreferenten des Landes weiterzuleiten.

In weiterer Folge ging Brunnegger auf die Leistungen der Gemeinde gegenüber der Feuerwehr ein, stellte in diesem Zusammenhang fest, daß die Bürgermeister, die Stadt- und Gemeinderäte sich gerne für die Belange der Feuerwehr verwenden haben und dies auch in Zukunft tun wollen und immer bereit sein werden, die notwendigen Anschaffungen und Hilfeleistungen zu gewährleisten. Der Bürgermeister richtete aber auch in diesem Zusammenhang an die Feuerwehrmänner die Bitte, Einsatzfahrzeuge, Geräte und Mobiliar zweckentsprechend einzusetzen und pfeiflichst zu behandeln.

Auch ging das Städtoberrhaupt auf die Schulung und Ausbildung der Feuerwehrmänner ein und ersuchte, dies auch in weiterer Zukunft so zu halten, wie es bisher üblich war.

Mit dem nochmaligen Dank für die bisher erbrachten Leistungen, für die mustergültig abgewickelten Einsätze und die gepflegte Kameradschaft, schloß der Bürgermeister mit der Bitte, daß die beiden Wehren in unserer Stadt auch in weiterer Zukunft vollen Einsatz leisten mögen und wünschte ihnen alles Gute.

Landesbranddirektor Karl Strablegg übermittelte in seiner Botschaft die Grüße und Wünsche des Landes- und Bezirksfeuerwehrkommandos, dankte den Feuerwehrmännern für ihren Einsatz und kam auch auf die Ausbildung und die gegenseitige Hilfestellung innerhalb der Wehr zu sprechen. Es ist nun einmal notwendig, beim vielseitigen Einsatz von technischen Geräten, die in unzähligen Übungen erprobt werden müssen, sich gegenseitig zu helfen und einander beizustehen. Denn wir alle, so meinte Strablegg, stehen hinter diesen Geräten, müssen mit ihnen arbeiten und sollen mit ihnen den Nächsten Hilfe bringen, und daher ist es auch notwendig, bei den Übungen präsent und für den Einsatz bereit zu sein. Der Bezirksfeuerwehrkommandant schloß mit der Feststellung: „Wir waren in der Vergangenheit immer bereit und wollen es auch in der Zukunft sein!“

Im Anschluß an den Frühjahrsrapport erteilte Dechant und Stadtpfarrer Konsistorialrat Franz Narnhofer in der Stadtpfarrkirche den Florianisegen. In seinen Worten, die er mit einer Lesung aus der Bibel — aus dem ersten Brief Petrus — begann, leitete er auf das Leben und Wirken des heiligen Florian — eines ehemaligen römischen Soldaten — hin und verband in weiteren Gedanken die Tugenden dieses Menschen und nachmaligen Heiligen, mit den Tugenden der Feuerwehr von heute, Einsatzbereitschaft, Hilfsbereitschaft, Kameradschaft — sie zeichneten einst den heiligen Florian aus und sie zeichnen heute die Männer in den Feuerwehrverbänden aus.

Konsistorialrat Narnhofer meinte, daß hinter der Tätigkeit der Feuerwehr nicht nur der Auftrag der Stadt, der Gemeinde, der Menschen dieser Stadt oder darüber hinaus der Auftrag des Landes und des Bundes stehe — nein, hinter diesem Wirken der Feuerwehrmänner steht ein weit höherer Auftrag, steht die Kraft, die wir immer spüren, wenn wir sie manchmal auch nicht so deutlich wahrnehmen — und es muß wohl so sein, denn sonst wäre es ja gar nicht möglich, daß Menschen sich so treu für andere Mitmenschen einsetzen, wenn sie nicht spürten, daß dieser Einsatz nicht umsonst ist, daß hinter ihnen eine Kraft steht, die sie leitet, eine Kraft, die sie auch einmal einbegleitet in ein Reich, in eine andere Welt, wo es nicht mehr Haß, Auseinandersetzung, Unfrieden und Krieg gibt, sondern in eine Welt der Freude und des Friedens. Hinter Eurem Einsatz steht also eine höhere Kraft — die Kraft Gottes.

Der Pfarrherr schloß mit dem Dank an die Männer der Feuerwehr und wünschte ihnen für die Zukunft Mut, Ausdauer und Bereitschaft. Mit dem Florianilied, vorgetragen von Regenschori Nicola, und einem Gebet zu Gott schloß dieser feierliche Kirchengang der Feuerwehrmänner unserer Stadt.